

Kooperativ und vernetzt

Mitarbeiterinnen der Gottenheimer Kernzeitbetreuung stellen ihr erstes Konzept vor

Gottenheim. Nach intensiver Diskussion und Vorbereitung hatte der Gemeinderat von Gottenheim im Mai vergangenen Jahres eine pädagogische Konzeption mit Leitlinien und Zielen beschlossen. Dem Label „bildungsförderliche Gemeinde“ sollen sich alle pädagogischen Institutionen in Gottenheim verpflichtet fühlen. Die Mitarbeiterinnen der Kernzeitbetreuung „Rappelkiste“ in der Grundschule nehmen den Auftrag ernst. In der Gemeinderatssitzung am 17. Juni und auf der Mitgliederversammlung des Fördervereins der Schule am 25. Juni stellten sie ihre neue Konzeption dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit vor.

Zu Anfang des Jahres hatten Karen Hunn, Elke Selinger und Sabine Osterheld, die Mitarbeiterinnen der Kernzeitbetreuung, mit der Ausarbeitung ihrer Konzeption begonnen. Da alle drei Frauen keine fachliche pädagogische Ausbildung vorweisen können, holten sie sich Unterstützung von Professor Reinhard Lohmiller, der das pädagogische Konzept für die Gemeinde erarbeitet hat. Das Bildungsministerium von Baden-Württemberg hatte 1990 die „verlässliche Grundschule“ ausgerufen, zur Gewährleistung der Betreuung der Grundschüler von der ersten bis zur sechsten Stunde hatte die Gemeinde Gottenheim 1996 dann die Kernzeitbetreuung in der Grundschule eingeführt. Seitdem ergänzt die Einrichtung den Stundenplan der Schule vor Unterrichtsbeginn und nach Schulende. Seit einiger Zeit wird auch täglich ein warmes Mittagessen serviert und zwei Mal in der Woche wird in den Räumen der Kernzeit eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Auch räumlich wurde die Kernzeitbetreuung im vergangenen Jahr aufgrund der großen Nachfrage erweitert. Den Kindern steht jetzt ein Bewe-



Freuen sich über das neue Konzept der Kernzeitbetreuung in Gottenheim: Die Kinder aus der Kernzeit und ihre Betreuerinnen Karen Hunn (links) und Elke Selinger. Auf dem Foto fehlt Sabine Osterheld.

Foto: ma

gungsraum mit mobilen Elementen zur Verfügung.

Derzeit sind 60 von insgesamt 112 Grundschülern in der „Rappelkiste“ angemeldet, die von Karen Hunn geleitet wird. Diese hatte mit ihren Kolleginnen nach einem Coaching durch Professor Lohmiller die Situation in der Kernzeitbetreuung reflektiert und anschließend Ziele und Grundlagen für die aktuelle und die künftige Arbeit formuliert, die nun in der ersten Konzeption für die Gottenheimer Kernzeitbetreuung überhaupt zusammengefasst wurden. „Wir haben festgestellt, dass wir in vielen Bereichen schon auf dem richtigen Weg waren“, erinnert sich Karen Hunn an die Ausgangssituation.

In ihrem Leitbild haben die Frauen formuliert: „Die Kernzeitbetreuung ist ein Angebot, das sich an den Grundlagen einer bildungsförderlichen Gemeinde orientiert und die Gedanken von informeller Bildung als leitend ansieht. Wir arbeiten kooperativ und vernetzt. Unsere Basis ist eine wertschätzende Grundhaltung gegenüber allen Menschen und die Förderung der autonomen Weltbegegnung, sowie das Bestreben der Selbstverwirklichung durch anregende Umgebung und kreative Angebote.“ Besonders

wichtig ist es den Mitarbeiterinnen der „Rappelkiste“, als pädagogische Einrichtung das selbstverantwortliche Lernen zu fördern und dabei die Kinder als Individuen wahr- und anzunehmen.

Auch pädagogische Ziele hat das Kernzeitteam in die Konzeption aufgenommen: „Wir möchten für jedes Kind einen verlässlichen Ort bereitstellen, der Sicherheit, Schutz und Vertrauen vermittelt; soziales Lernen in seinen vielfältigen Formen und mit unterschiedlichen Menschen erlebbar machen; ein Ort sein, wo sich die Kinder jederzeit angenommen und willkommen fühlen; Bereitschaft und Aufmerksamkeit zum Zuhören bieten, damit Erlebnisse des Schulalltages mitgeteilt werden können; eigenständiges Erledigen der Hausaufgaben ermöglichen; jedes Kind in seinen Bedürfnissen wahrnehmen und altersgerecht darauf eingehen und handeln und den Eltern Ansprechpartner sein und in Erziehungsfragen oder Schulproblemen beratend zur Seite stehen.“ Das tägliche gemeinsame Mittagessen soll als Tagesmittelpunkt gestaltet werden. Bei der Förderung der Kompetenzen werden bei den Kindern auch kommunikative und soziale Aspekte in den Vordergrund gerückt. **Marianne Amb**